Nr. 409. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 1. September 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co

Vom Katholikentage.

Nach der Agitation, die in diesem Jahre für die Würzburger Generalversammlung der Katholiken Deutschlands stattgefunden hat, mußte man erwarten, daß die diesjährige Heerschau des streitbaren Ultramontanismus besonders glänzend ausfallen würde. Wenn man den Berichten der Parteiblätter vollständig Glauben schenken darf und keine Uebertreibung untergelaufen ist, so berechtigt allerdings die stattliche Besuchszahl von 2000 Personen zu dem Ausspruche, daß die Versammlung in Bezug auf ihre Größe eine glänzende genannt werden kann. Was aber fehlt, das ist der Glanz der Namen, die die früheren Katholikenversammlungen zierten. Von vornherein mußte man sich fragen, in welcher Weise der im Zentrum zum Ausbruch gekommene Zwiespalt eine Rückwirkung auf die Versammlung üben würde; man erwartete mit lebhaftem Interesse, ob die konservativen Herren aus Schlesien, ob Herr v. Schorlemer-Alst gemeinsam mit Herrn Lieber, der ihnen so übel mitgespielt hatte, zu Würzburg tagen würden. An Einladungen hat es vorher nicht gefehlt, galt es doch nach den großen Schlappen, die sich das Zentrum in der letzten Zeit geholt hatte, wieder das Bild einer geschlossenen und einigen Partei zu bieten. Und dazu wurde die Katholikenversammlung zu Würzburg als ein neutraler Boden ausersehen; dort sollte von Politik keine Rede sein, nur kirchliche und soziale Fragen sollten berührt werden, in denen eine Verschiedenheit der Anschauungen nicht herrsche. Noch vor wenigen Tagen hat Herr Lieber dasselbe Thema besprochen und auf dem Kongreß der katholischen kaufmännischen Vereine zu Hildesheim erklärt, es sei ein zwar spät erkannter, aber unzweifelhafter Fehler gewesen, daß der Kulturkampf die katholischen Generalversammlungen mit Politik durchtränkt habe. Die Erkenntniß kommt jedenfalls sehr spät, noch im vorigen Jahre hat die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes eine große Rolle auf der Mainzer Versammlung gespielt. Erst jetzt, nachdem die Politik der vielgerühmten Einigkeit im Zentrum einen bösen Streich gespielt hat, macht man die Entdeckung, daß die Behandlung politischer Fragen auf den Katholikenversammlungen ein Fehler gewesen ist. Die Bemühungen, die ultramontanen Dissidenten zur Theilnahme an der Würzburger Versammlung zu bewegen, scheinen vergeblich gewesen zu sein; diejenigen Personen, auf deren Gewinnung es besonders abgesehen war, sind von Würzburg ferngeblieben. Die „Germania" hat in ihrem Berichte einen besonderen Abschnitt den Theilnehmern mit adligem Namen gewidmet, ihre Liste der adligen Besucher ist ziemlich lang, aber die Namen, nach denen man dort sucht, sind nicht verzeichnet. Von den Abgeordneten, die sich bei der Militärvorlage direkt in Widerspruch mit der Mehrheit der Partei gesetzt hatten, ist nur Prinz Arenberg zugegen, dessen Anwesenheit aber, da er politisch niemals sehr hervorgetreten ist, wenig zu bedeuten hat. Von ganz anderer Bedeutung ist es, daß die Namen des Grafen Ballestrem, des Freiherrn von Huene, des Dr. Porsch in der Präsenzliste fehlen; mit dem Namen des Freiherrn von Schorlemer-Alst scheint nur ein Spiel getrieben zu sein. Wäre noch Aussicht vorhanden, daß die einstmals so viel gefeierten Führer noch nachträglich auf der Katholikenversammlung erschienen, so würde die ultramontane Presse es sich nicht haben entgehen lassen, es der Welt laut und deutlich genug anzukündigen. Aus dem Schweigen der klerikalen Blätter in dieser Hinsicht ist zu entnehmen, daß die konservativ gesinnten Ultramontanen es mit ihrer Absage an Herrn Lieber ernst nehmen, daß an eine Versöhnung auf dem eigens erst für neutral erklärten Boden der Katholikenversammlung nicht zu denken ist. Das Zentrum wird also in Ruhe sich weiter zur demokratischen Oppositionspartei entwickeln können.

Deutschland.

Berlin, 31. August. Se. Majestät der Kaiser, welcher, wie bereits gemeldet, gestern Nachmittag nach Berlin gekommen war und sich von Bude 4 der Potsdamer Bahn zu Wagen nach Rudow zu Herrn von Benda zur Hühnerjagd begeben hatte, traf Abends von dort wieder auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe ein und kehrte nach der Wildparkstation zurück. Heute früh 6 Uhr begab sich der Kaiser mittels Sonderzuges über Charlottenburg und Spandau in das Manöverterrain des Gardekorps bei Pritzwalk, von wo Se. Majestät mit seiner Begleitung gegen Abend wieder im Neuen Palais bei Potsdam einzutreffen gedenkt.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden, wie aus Koblenz gemeldet wird, am 1. September, Vormittags 10 Uhr, von Potsdam kommend, auf dem Rhein-Mosel-Bahnhofe daselbst eintreffen. Die Abreise von der Wildpark-Station dürfte mittels Sonderzuges um $10\frac{1}{2}$ Uhr Abends erfolgen. Um 7 Uhr Abends findet in Koblenz eine größere Tafel und eine Beleuchtung der Rhein-Anlagen statt. Am nächsten Tage in der Frühe fahren die kaiserlichen Herrschaften von Koblenz bis Euern bei Trier, woselbst Se. Majestät die Parade abnehmen wird. Am Nachmittage erfolgt die Rückkehr nach Koblenz, woselbst später die Paradetafel und um 9 Uhr großer Zapfenstreich stattfindet. Am folgenden Tage soll die Abreise Sr. Majestät nach Metz erfolgen.

— Gegenüber den offiziellen Versicherungen legen hier eingetroffene Madrider Privattelegramme der Situation in Spanien einen sehr ernsten Charakter bei und geben der Befürchtung Ausdruck, daß man sich möglicherweise bald einem allgemeinen Aufstande gegenüber sehen könne, da sowohl von karlistischer als auch von sozialistischer Seite das Terrain seit längerer Zeit gründlich vorbereitet und die Leitung der aufständischen Bewegung sich in praktischer Hand befinden soll.

— Der General der Infanterie v. Dannenberg ist gestern Abend in seiner hiesigen Wohnung nach längerem Leiden verschieden.

Ferdinand Franz Karl Wilhelm v. Dannenberg wurde am 14. Dezember 1818 zu Wessin in Mecklenburg-Schwerin geboren und erhielt seine Erziehung im Kadetten-Korps; von dort kam er am 18. August 1836 als Sekondelieutenant in das Kaiser-Franz-Grenadier-Regiment. Vom 9. Juni 1842 bis November 1848 war v. Dannenberg Adjutant des 2. Bataillons genannten Regiments und wurde am 10. Oktober 1848 zum Premier-Lieutenant befördert. Vom Mai bis November 1849 als Kompagnie-Führer zum 2. Bataillon des 2. Garde-Landwehr-Regiments, am 16. November 1850 als Adjutant zur mobilen 3. Garde-Infanterie-Division, am 18. Januar 1851 in gleicher Eigenschaft zur 2. Garde-Landwehr-Brigade und am 15. Oktober 1851 als Adjutant zum General-Kommando des Garde-Korps kommandirt, wurde v. Dannenberg am 22. Juni 1852 zum Hauptmann befördert und am 12. Januar 1858 zum Kompagnie-Chef im Kaiser Alexander-Grenadier-Regiment ernannt. Vom 12. März 1859 Major im Generalstab des 6. Armeekorps und am 29. September 1860 in gleicher Eigenschaft zum Generalstab des Gardekorps versetzt, wurde v. Dannenberg am 22. September 1863 zum Oberstlieutenant und am 27. Mai 1864 zum Kommandeur des Füsilier-Bataillons im Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 ernannt. Am 14. August 1865 in den Generalstab der Armee versetzt und mit Führung der Geschäfte als Chef des Stabes bei dem Gardekorps beauftragt, am 3. April 1866 zum Chef des Stabes und am 8. Juni 1866 zum Oberst ernannt, wurde von Dannenberg am 26. Juli 1870 zum General-Major befördert und am 18. August 1871 zum Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade ernannt. Am 15. Oktober 1874 wurde General von Dannenberg Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade und mit der Wahrnehmung der Geschäfte als Kommandant von Potsdam beauftragt. Am 28. Oktober 1875 zum Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division und am 14. Juni 1881 zum kommandirenden General des 2. Armeekorps ernannt, wurde von Dannenberg am 22. März 1884 zum General der Infanterie befördert. Am 15. Januar 1887 wurde der nunmehr Entschlafene in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition und à la suite des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 gestellt.

Neben zahlreichen ausländischen hohen Ordensauszeichnungen besaß General von Dannenberg u. a. das Großkreuz des Rothen Adlerordens, den Orden pour le mérite und das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

Die Beisetzung erfolgt am Sonnabend, den 2. September, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause (Burggrafenstraße 17) aus auf dem Invalidenkirchhof um 6 Uhr.

— Die gesammte Herbstübungsflotte unter Admiral Goltz traf heute Mittag auf der Rhede in Wilhelmshafen ein und dampfte zum Theil in den Hafen.

— Die Angelegenheit der französischen Spione wird, wie der „Voss. Ztg." aus Kiel gemeldet wird, noch immer lebhaft erörtert. Die durch einige Blätter verbreitete Nachricht, daß das Reichsmarineamt bei den polizeilichen Vernehmungen durch einen von Berlin gesandten Offizier vertreten gewesen sei, ist falsch. Die städtische Polizei in Kiel hat ganz selbstständig und auf ihre eigene Verantwortung hin gehandelt. Erst bei der zweiten Vernehmung der Franzosen war Herr Korvetten-Kapitän Langemak als Sachverständiger hinzugezogen. Wie bereits gemeldet, ist die Beschlagnahme über die Yacht „Insect" aufgehoben, doch darf sie ohne polizeiliche Erlaubniß den Hafen nicht verlassen.

** Eine der Hauptaufgaben jeder Reform des Handwerks wird die möglichste Besser-gestaltung des Nachwuchses im letzteren sein. Es kann nicht geleugnet werden, daß in den letzten Jahrzehnten in das Handwerk Bevölkerungselemente hineingekommen sind, welche früher nicht oder wenigstens nicht in gleichem Umfange in demselben vorhanden waren. Es hatte dies seine Ursache nicht bloß in dem theilweisen Rückgange der wirthschaftlichen Prosperität des Handwerks, mehr wohl noch in dem lange Zeit vorhanden gewesenen Bestreben der Handwerker, ihre Söhne in andere Berufe, namentlich in die gelehrten, eintreten zu sehen. Während es früher durchaus üblich war, daß die Söhne der Handwerker, wenn sie sich nicht gerade durch geistige Begabung hervorragend auszeichneten, entweder das Handwerk des Vaters oder ein anderes erlernten und so zur Erhaltung eines auch in sozialer Beziehung den übrigen Bevölkerungsklassen völlig gleichstehenden Handwerkerstandes beitrugen, war in den letzten Dezennien ein großer Theil des Nachwuchses nicht aus den Handwerkerkreisen hervorgegangen. Daß dies weder der Tüchtigkeit noch dem Ansehen des Standes zum Vortheil gereichen konnte, ist klar. Glücklicherweise hat sich eine Aenderung in dieser Erscheinung schon seit einiger Zeit vollzogen. Die schlechten Aussichten, welche die gelehrten Berufe in wirthschaftlicher Beziehung im Allgemeinen bieten, haben in Handwerkerkreisen einen völligen Umschwung der Stimmung hervorgerufen, und so sehen wir denn wieder, daß die Handwerkersöhne im Allgemeinen auch Handwerker werden. Diese Thatsache allein verbürgt jedoch die Güte des Nachwuchses nicht. Es kommt vor Allem darauf an, für die Ausbildung der Lehrlinge die geeigneten gesetzlichen Bestimmungen zu treffen. Die Vorschläge des Handelsministers versuchen dies in zwei Richtungen. Einmal dadurch, daß sie Garantien zu geben suchen für die geeignete Beschaffenheit der Lehrmeister und sodann dadurch, daß sie durch Begrenzung der Lehrzeit nach unten, Anordnung der Gesellenprüfung und Ermächtigung des Bundesraths zur Festsetzung der Anzahl der in bestimmten Handwerken zu haltenden Lehrlinge unmittelbaren Einfluß auf die Ausbildung auszuüben bestrebt sind. Man wird kaum fehlgehen in der Annahme, daß dieser Theil der Vorschläge des Handelsministers am wenigsten angefeindet werden wird. In diesen Vorschlägen steckt ein so gesunder Kern, daß ihn nur derjenige nicht billigen dürfte, welchem überhaupt an einer Kräftigung des Handwerkerstandes nichts gelegen ist.

— Die „Lothringer Zeitung" zitirt aus der in Paris erscheinenden pädagogischen Zeitschrift „L'Education", 24. Juli, eine Geschichtslektion für die Oberstufe der Elementarschule. Dem Kind ist als Aufgabe gestellt, darzulegen, unter welchen Umständen Elsaß mit Frankreich „wieder vereinigt" wurde, wie es verloren ging, und warum sie (die Franzosen) es bedauern müssen. Die Ausführung, die als Stoff eines schriftlichen Aufsatzes dient, hat also drei Theile. Im ersten Theile wird erzählt, wie das Elsaß durch Ludwig XIII. im Jahre 1639 „erobert" und im westfälischen Frieden 1648 unter Ludwig XV. mit Frankreich vereinigt worden ist. Im zweiten Theil wird der Krieg 1870—71 kurz behandelt. Deutschlands Kriegsheer war natürlich ungleich zahlreicher als das französische. Bazaine hat Metz an die Deutschen ausgeliefert, obwohl er es hätte halten können. Ueberall ist nur die Rede von „des armées prussiennes", nie von einem deutschen Heere. Im dritten Theile aber steht zu lesen: „Wir müssen das Elsaß bedauern, besonders weil unsere Brüder, die Elsässer, die gewaltsam vor ihrem Mutterlande getrennt worden sind, diejenigen seiner Kinder waren, die es am Meisten liebten, jetzt aber von ihren Unterjochern, die ihnen alle Freiheit wegnehmen, mit Härte behandelt werden. Die Meisten unter ihnen kommen daher nach Frankreich, um nicht in der deutschen Armee dienen zu müssen. Das Unglück und die Treue der Elsässer müssen uns diese doppelt lieben und bedauern lassen. Die Deutschen konnten wohl den Boden erobern, aber die Herzen der Einwohner gehören immer Frankreich. Wir müssen auch Elsaß-Lothringen beklagen, mit welchem wir 1 600 000 Einwohner verloren haben, und zugleich ein Gebiet, das sehr fruchtbar und für die Industrie ungeheuer wichtig war. Es war mit einem Wort eines der reichsten Theile von Frankreich. Wir müssen auch bedauern, unsere natürliche Grenze, den Rhein, wie auch unsere festen Plätze Straßburg und Metz verloren zu haben. Soweit die pädagogische Zeitschrift. Nach solchen „erzieherischen" Proben wird man sich nicht wundern können, wenn in dem für Männer mit abgeschlossener wissenschaftlicher Bildung bestimmten „Annuaire médical" für das Jahr 1893 das deutsche Reichsland Elsaß-Lothringen unter den französischen Provinzen mit Algerien, Constantine und Tunis aufgeführt wird.

— In den letzten Tagen sind sämmtliche 890 auf dem Berliner Stromgebiet gegenwärtig befindliche Flußschiffe ärztlich auf den Gesundheitszustand der Schiffsbevölkerung untersucht worden. Diese Untersuchung hat insofern ein befriedigendes Ergebniß gehabt, als auf den Schiffen weder Cholerakranke noch Choleraverdächtige vorgefunden worden sind.

— Eine hier gestern abgehaltene sozialistische Versammlung nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Zwischen den Sozialisten und zahlreich anwesenden Anarchisten entstand eine Schlägerei, in deren Verlauf mehrere Verwundungen vorkamen. Die Versammlung mußte schließlich polizeilich aufgelöst werden.

— Als Gäste zu den Kaisermanövern in Elsaß-Lothringen sind bis jetzt außer dem Großherzog von Baden, der in seiner amtlichen Eigenschaft als Inspekteur des 15. und 16. Armeekorps bereits vorher hier eintrifft, folgende Persönlichkeiten angemeldet: der Kronprinz von Italien, der König von Sachsen, Prinz Ludwig von Baiern, Prinz-Regent Albrecht von Braunschweig, die Prinzen Leopold und Rupprecht von Baiern, Prinz Georg von Sachsen, Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar und Fürst von Hohenzollern. Ueber den Umfang der Truppenmassen, die in diesen Tagen um Metz zusammengezogen werden, geben folgende Zahlen Aufschluß. An der Parade am 4. September nehmen Theil: 37 Bataillone, 40 Eskadrons und 22 Batterien, die sämmtlich auf Kriegsstärke gesetzt sind, d. h. 65 Mann auf die Kompagnie mehr zählen, als bei den übrigen Armeekorps. Zu diesem 6. Armeekorps stößt dann noch am 7. und 8. September die baierische Besatzungsbrigade, zwei Regimenter Infanterie, ein Regiment Artillerie und ein Cheveaulegers-Regiment. Diese Gesammtmasse wird dann gegen das 8. Armeekorps, das durch Kavallerie bedeutend verstärkt ist, operiren. Bei dem bereits früher gemeldeten Reiterangriff, bei dem der Versuch gemacht werden soll, das 16. Armeekorps zu durchbrechen, werden sich im ganzen dreizehn Kavallerie-Regimenter gegenüberstehen. Die Stärke der operirenden Truppen ist demnach so groß, wie sie noch bei keinem der bisherigen Manöver vorhanden gewesen ist. Eine ganz besondere Aufmerksamkeit wird während der Manöver der Haltung der Infanterie-Regimenter Nr. 131 und 145 gewidmet werden. Sie enthalten nur Mannschaften der beiden letzten Jahrgänge. Im Hinblick auf die zur Einführung gelangende zweijährige Dienstzeit wird sich Gelegenheit bieten, Vergleiche auf Haltung und Ausbildung dieser jungen Regimenter mit den ältern anzustellen. Die Kommandeure sollen darauf ihr besonderes Augenmerk lenken und später darüber berichten.

— Die amerikanische Gesandtschaft in Berlin weiß nichts von der der „Frankf. Ztg." gemeldeten Erkrankung des Präsidenten Cleveland am Zungenkrebs. Lägen der Nachricht Thatsachen zu Grunde, so würde die hiesige Gesandtschaft wohl darüber unterrichtet sein. Es sind übrigens schon längere Zeit ungünstige aber widersprechende Nachrichten über das Befinden des Präsidenten Cleveland im Umlauf. Zuerst hieß es, er habe die Brightsche Nierenkrankheit und jetzt wird gemeldet, daß er an Zungenkrebs leide. Beide Gerüchte dürften darauf zurückzuführen sein, daß der Präsident, auf dessen Schultern eine enorme Arbeitslast ruht, die durch die finanziellen Schwierigkeiten in den Vereinigten Staaten und die beunruhigenden Arbeiterverhältnisse noch erhöht worden ist, in hohem Grade abgespannt ist und dringend der Erholung bedarf, die er bald nach Zusammentritt des Kongresses auf seiner Besitzung am Strande von Massachussets gesucht hat, was um so erklärlicher ist, als der Aufenthalt während der Sommermonate in dem von Sümpfen umgebenen Washington nicht nur sehr unangenehm, sondern auch gesundheitsschädlich ist. Uebrigens ist der Präsident nach seiner Abwesenheit von einigen Wochen vor ein paar Tagen nach Washington zurückgekehrt.

** Aus den jüngst vom Reichsversicherungsamte den Vorständen der Versicherungsanstalten mitgetheilten Zahlen über das Ergebniß der Invaliden- und Altersrentenvertheilung im Jahre 1892 ist auch der Antheil ersichtlich, den die Bundesstaaten an der im Ganzen zur Auszahlung gelangten Summe von 22,4 Millionen Mark gehabt haben. Zwar wird der Antheil nicht für alle Einzelstaaten nachgewiesen, weil nicht jeder eine besondere Versicherungsanstalt bildet, beispielsweise die thüringischen Staaten und die Hansestädte zusammen je eine Versicherungsanstalt ausmachen, Anhalt zu einer preußischen Versicherungsanstalt gehört, indessen wird daraus die Höhe der Summen klar, welche den größten Staaten zugeflossen sind. Es erhielten von den 22,4 Millionen Mark Invaliden- und Altersrenten: Preußen 15,3 Millionen Mark, Baiern 2 Millionen Mark, Sachsen rund 993 000 Mark, Würtemberg 514 000 Mark, Baden 475 000 Mark, Hessen 363 000 Mark, die beiden Mecklenburg 524 000 Mark, Thüringen 414 000 Mark, Oldenburg 81 000 Mark, Braunschweig 173 000 Mark, die Hansestädte 207 000 Mark und Elsaß-Lothringen 762 000 Mark. Diese Summen haben bei einer Berechnung auf den Kopf der Bevölkerung recht verschiedene Ergebnisse. Während auf den Kopf der Bevölkerung im ganzen Reich 45,3 Pfennige von den gezahlten Renten entfallen, stellte sich das Verhältniß in Preußen auf 51,7, in Baiern auf 37,5, in Sachsen auf 29, in Würtemberg auf 25,2, in Baden auf 29,2, in Hessen auf 36,7, in den beiden Mecklenburg auf 77,5, in Thüringen auf 32,7, in Oldenburg auf 29,2, in Braunschweig auf 43,1, in den Hansestädten auf 23,6 und in Elsaß-Lothringen auf 48,5 Pfennige. Die Unterschiede sind recht beträchtlich. Am meisten haben die beiden Mecklenburg, am wenigsten die Hansestädte erhalten. Indessen wird man hierbei nicht vergessen dürfen, daß es sich nur um die Ergebnisse eines Jahres handelt und daß die Antheilzahlen natürlich in jedem Jahre verschiedene sind, sich also mit der Zeit ausgleichen dürften.

— Die Entscheidung darüber, ob bei der Einkommensteuereinschätzung von den Erträgen der Häuser die Kosten der Flur- und Treppenbeleuchtung, sowie der Reinigung des Hauses abgezogen werden dürfen, ist vom Finanzminister in einem Bescheid an den Oppelner Hausbesitzerverein als offene Rechtsfrage bezeichnet, die auf dem Rechtswege zum Austrage zu bringen sei. Der Hausbesitzerverein zu Oppeln wird den Rechtsweg beschreiten, um die Lücke im Gesetz auszufüllen. Die Militär-Einquartierungslasten hat der Finanzminister für nicht abzugsfähig erklärt.

— Die mittels des Reichspostdampfers „Hohenzollern" beförderte Post aus Australien (Abgang aus Adelaide am 26. Juli) ist in Neapel eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 1. September Vormittags zur Ausgabe.

Kiel, 30. August. Prinz Heinrich ist gestern Abend nach hier zurückgekehrt, um sich von seiner Gemahlin zu verabschieden, die sich bis zum Spätherbst mit dem Prinzen Waldemar auf Reisen begeben wird. Ob der Prinz sich in Wilhelmshafen oder Kiel wieder auf „Sachsen" einschiffen wird, erscheint noch zweifelhaft, doch ist bei der bald zu erwartenden Rückkehr der Uebungsflotte in die Ostsee das letztere wahrscheinlich. Die großen Seemanöver, die unter Leitung des kommandirenden Admirals Anfang dieser Woche begonnen haben, werden in diesem Jahre auch insofern in kriegsmäßiger Weise ausgeführt, als es sich dabei nicht um die Ausführung eines allen Betheiligten bekannten Programms handelt. Die Chefs der Geschwader haben am letzten Sonnabend mit versiegelten Befehlen den Kieler Hafen verlassen, die erst auf offener See geöffnet werden durften. Wenn man aber früher annahm, daß in diesem Jahre nach dem englischen Beispiele zwei Flotten vollständig selbstständig gegen einander operiren würden, so hat sich diese Annahme doch nicht bestätigt. Die Uebungen werden aber ausgedehnter bis Ende September betrieben werden.

Kiel, 31. August. Die sämmtlichen Effekten der beiden verhafteten Franzosen sind von der Yacht „Insekt" in das Untersuchungsgefängniß geschafft worden.

Bremen, 31. August. Der deutsche Dampfer „Heinrich", von Riga kommend, strandete in der Nähe von Terneuzen. Es wurden erfolglose Versuche gemacht, den Dampfer wieder flott zu machen. Die Deckladung wurde über Bord geworfen. Die Lage ist äußerst kritisch.

Schweiz.

Bern, 31. August. Von der Arbeiterpartei sind heute auf der Bundeskanzlei 52 090 Unterschriften, welche die Einführung des Grundsatzes des Rechtes auf Arbeit in die Bundesverfassung verlangen, eingereicht worden, so daß über diese Frage eine Volksabstimmung stattfindet.

Frankreich.

Paris, 30. August. Es wird dem Einfluß Wilsons zugeschrieben, daß Duhamel, der frühere Sekretär Grevys, zum Zahl- und Schatzmeister in Obock ernannt wurde. Seine 24 000 Franks Gehalt kann Duhamel ruhig in Paris verzehren, denn einzunehmen hat er in Obock nichts, und die Gehälter des Gouverneurs Lagarde und seiner zwei Beamten kann er auch in Paris auszahlen. Die drei Herren wohnen hier, da sie ebenfalls nichts in Obock zu thun haben, wo der Befehlshaber der sehr kleinen Besatzung die staatlichen Angelegenheiten als Nebenbeschäftigung besorgt. Dabei bieten sie ihm nicht einmal den Vortheil, die stete Langeweile etwas abzukürzen. So giebt es eine Anzahl Gendarmen und Beamten der Tochterländer, die stets auf Urlaub in Paris sitzen. Und auch die Generalgouverneure, die Beschäftigung in den betreffenden Ländern hätten, leben oft den größten Theil des Jahres in Paris. So der Generalgouverneur Cambon, der nur einige Wintermonate in Algier zubringt und im Sommer nur zum Nationalfest hinüberfährt. Er erhält 140 000 Franks Gehalt, 200 000 Franks für Aufwand, 40 000 Franks Reisekosten u. s. w.

Paris, 30. August. Dem Erlasse des Ministers des Innern Dupuy über die Ausweisung solcher in Frankreich lebenden Ausländer, die vom Zuchtpolizeigericht verurtheilt worden, mißt man nicht jenen beunruhigenden Charakter bei, den man ihm in den Kreisen der in Frankreich wohnhaften Fremden unter dem ersten Eindrucke beigelegt hat. Man faßte ihn als eine Folge der Ereignisse von Aigues-Mortes und Nancy auf und war umsomehr versucht, in demselben einen Schlag gegen alle Ausländer zu erblicken, als, wie der Minister des Innern in dem Erlasse selbst erklärte, die bezügliche Forderung von der Militärbehörde ausgegangen, indem das Kriegsministerium darauf verwiesen, daß Frankreich von einer großen Anzahl verdächtiger, im Augenblick einer Mobilisirung eine Gefahr für das Land bildender Individuen befreit werden solle.

Eingezogene Erkundigungen haben indessen ergeben, daß der Erlaß nicht gegen die Ausländer im Allgemeinen gemünzt sei und daß die Regierung mit demselben nur die Säuberung Frankreichs von auswärtigen Anarchisten bezwecke. Deshalb ist auch eine Untersuchung der einzelnen Fälle angeordnet worden, und wird in dem Erlasse den Behörden die Berichterstattung nur deshalb aufgetragen, damit von der Ausweisung dort Umgang genommen werden könne, wo es sich um Personen handelt, über welche nur wegen unbedeutender, keine Gefahr für die öffentliche Ordnung bildender Vergehen eine geringe Verurtheilung verhängt worden.

Völkerrechtlich, so wird versichert, werde sich der Erlaß nicht anfechten lassen, weil nur dem Beispiele anderer Staaten gefolgt werde, in welchen gleichfalls von der Zuchtpolizei verurtheilte Ausländer der Ausweisung unterliegen.

Paris, 31. August. Gestern Abend hat in Bilbao eine neue Kundgebung stattgefunden; die Gendarmerie schritt ein, mehrere Personen wurden leicht verwundet. Amtliche Depeschen aus Madrid konstatiren die vollständige Ruhe in San Sebastian. Aus den übrigen Provinzen liegt nichts Neues vor. Die Gerüchte über eine karlistische Agitation in Guadalajarra werden für unbegründet erklärt.

Spanien und Portugal.

⊃ **Madrid**, 30. August. (Die Unruhen in San Sebastian.) Die Mitglieder der madritenischen haute-volée, welche die Ruhe und Erholung in einem der fashionablen Strandbäder aufsuchten und in dem Glauben, fern von den täglichen Manifestationen in Madrid zu sein, sich in einem im Bädecker mit einem Sternchen verzeichneten Hotel einquartierten, um sich schließlich Abends mit einem ruhigen Gewissen und einem guten Magen ins Bett legten, wachten gewöhnlich am anderen Morgen oder gar schon mitten in der Nacht plötzlich auf, um das Geknatter der Gewehre, die wüthenden Rufe und Schreie, die Seufzer der Verwundeten und die Klagen der Angehörigen der Todten zu vernehmen. Allen Sommerfrischlern, welche in diesem Jahre San Sebastian besuchten, war mehr oder weniger dieses Schicksal beschieden.

Es ist keine Frage, daß gegenwärtig in Spanien eine wahre Epidemie von Gewaltthätigkeiten herrscht, welche den Behörden schon schweres Kopfzerbrechen gekostet hat.

Die Ursachen der gegenwärtigen Unruhen in den baskischen und navarrischen Provinzen werden von der Regierung immer möglichst vertuscht, jedoch ohne Erfolg. Denn man weiß nur zu gut, daß die beiden genannten Provinzen die Regierung Sagastas anklagen, mit ihren Rechten geradezu Mißbrauch zu treiben. Zuerst handelt es sich um die Reform der Provinzial- und Munizipalgesetze. Dieselbe wird in ganz beträchtlichem Maßstabe die Rechte der Lokalkörperschaften beschränken. Ein zweiter Gegenstand des allgemeinen Protestes sind die pekuniären Opfer, welche der Finanzminister, oder besser gesagt, die gegenwärtige Situation des Staatsschatzes allen Steuerpflichtigen auferlegt.

Schließlich hatte die Unterdrückung der Generalkapitänerien in Pampelona und Villoria, welche den Provinzen Navarra und Alava wenigstens die Illusion einer militärischen Autonomie gaben, viel Staub aufgewirbelt. Die Versetzung dieser Generalkapitänerien nach Burgas wird diese stolzen Provinzen, welche immer von der Erinnerung erfüllt waren, das älteste und souveränste Volk der iberischen Halbinsel zu sein, in Abhängigkeit oder besser in Vasalität von dem alten Kastilien bringen, welches Jahrhunderte lang eine einfache Grafschaft war, bevor es der Kern von ganz Spanien wurde.

Diese Gründe zu einer Emente werden vielleicht bei manchen einige Verwunderung hervorrufen, aber bei diesem Volk sind die Gefühle der nationalen Leidenschaften nicht eben wie in anderen Fällen eine reine Archäologie; im Gegentheil, man kann ohne Uebertreibung sagen, daß diese Gefühle die Basis der ganzen modernen Geschichte dieser Gegenden bilden und es wird noch manche Zeit vergehen, bis diese kräftigen Gebirgsstämme der baskischen und navarresischen Provinzen ihre Kämpfe gegen die spanische Monarchie einstellen werden.

Großbritannien und Irland.

London, 29. August. Die Königin Viktoria ist gestern Nachmittag, begleitet von der Herzogin von Connaught und dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Battenberg auf Schloß Balmoral in den schottischen Hochlanden eingetroffen. — Wie der „Globe" mittheilt, sind jetzt endlich bei den Reisen der Königin die Vorsichtsmaßregeln, zu welchen die Dynamitpanik des Jahres 1886 Anlaß gab, in Wegfall gekommen. Bis jetzt waren auf der ganzen Bahnstrecke alle 20—30 Yards Posten aufgestellt. Nur an einem Punkte ist es beim alten geblieben, und dieser Punkt hat eine Geschichte. Es war um die Zeit, als man eine Nitroglyzerin-Fabrik in Birmingham entdeckt hatte und der Dynamitarde Daly gerade in Liverpool zur Verhaftung gebracht worden war. Der Polizeipräsident von Birmingham, Black, hatte in Erfahrung gebracht, daß in der Stadt in dem langen Tunnel, welcher bei der New-Street-Station endigt, ein Dynamitanschlag auf den Zug der Königin unternommen werden solle. Es konnte keinen besseren Platz für die Ausführung des teuflischen Planes geben. Der Tunnel fängt in Moor-Street an, welche über demselben sich hinzieht, und es geht ein kleiner Gang neben der Bahn her. Nichts konnte leichter sein, als einen mit Dynamit gefüllten Sack vor den Zug zu werfen. Dennoch hatte man bis dahin nie an eine solche Möglichkeit gedacht. Es wurde deshalb damals eine starke Abtheilung Schutzleute auf die bedrohte Stelle dirigirt. Seit der Zeit wird der Tunnel stets, wenn der Zug der Königin hindurchfährt, aufs schärfste bewacht und auch bei der letzten Reise der Königin ist hiervon nicht abgewichen worden."

London, 31. August. Wie der „Standard" aus Shanghai meldet, ist die chinesische Regierung über die wachsenden Forderungen der Franzosen in Siam sehr aufgebracht. Siamesische Abgesandte hätten wiederholte Unterredungen mit Li-hung-tschang gehabt; es seien energische Instruktionen an den chinesischen Gesandten in Paris telegraphirt worden.

Die „Times" melden aus Philadelphia, der Staatsschatz habe 30 000 Unzen Silber zu 74,75 angekauft. Die Berathungen im Senate über die Silberangelegenheit würden zwei Wochen dauern. Das Finanzkomitee des Repräsentantenhauses beschloß vor der Vorbereitung eines Zollrevisionsgesetzes sich mit den hierbei interessirten Parteien ins Einvernehmen zu setzen.

Nach einer Meldung desselben Blattes aus Varna hat sich in Bulgarien eine Schifffahrtsgesellschaft mit 2 000 000 Franks Kapital gebildet, wovon 1 300 000 Franks bereits gezeichnet sind. Die Regierung bewilligte eine Subvention in der Höhe von 9 Prozent des eingezahlten Kapitals.

London, 31. August. Wie der „Standard" über Berlin erfährt, instruirte die Pforte ihren Botschafter in Petersburg, sich zu erkundigen, ob es wahr sei, daß Rußland eine Flottenstation im Mittelmeer herzustellen beabsichtige. Die Pforte fürchte, falls ein russisches Geschwader im Mittelmeer stationirt werde, daß die russische Regierung wiederholt die Erlaubniß zur Durchfahrt von russischen Kriegsschiffen durch die Dardanellen beanspruchen werde, um die neue Flottenstation mit den Häfen des Schwarzen Meeres in Verbindung zu bringen.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. August. Während eines heftigen Unwetters zog gestern Nachmittag eine große Windhose über die kleine Amager Stadt Dragör bei Kopenhagen. Dieselbe kam unter donnergleichem Lärm, geladen mit Staub und Steinen, aus Südwest, zog über Dragör weg und löste sich über dem Sunde auf, auf ihrem Wege die größten Verwüstungen anrichtend. Zwei große Gehöfte wurden buchstäblich aus allen Fugen gerissen, die Dächer weithin geschleudert, schwere lange Balken sind ganz verschwunden, also mit bis über den Sund getragen worden. Merkwürdigerweise ging kein Menschenleben verloren, dagegen ist auch nicht ein Haus in dem ganzen Städtchen, das nicht mehr oder weniger Schaden genommen hat.

Kopenhagen, 29. August. Nachdem das flaggengeschmückte Kopenhagen vier Tage vergeblich auf die Ankunft des Zaren gewartet hatte, hat der „Polarstern" endlich heute das russische Kaiserpaar mit den übrigen Mitgliedern der russischen Kaiserfamilie gebracht. Die Ankunft des Zaren ist eine Begebenheit, die stets die ganze dänische Hauptstadt in Bewegung bringt, und so hatte das Ereigniß denn auch, wie üblich, eine große Menschenmasse auf die Beine gebracht. Um ½10 waren das dänische Königspaar und dessen Gäste mit Sonderzug von Fredensborg gekommen und eine halbe Stunde später waren diese an der nördlichen Zollbude, wo der Zar an Land steigen sollte. Hier, wo das große Empfangszelt errichtet war, über dessen grauem Segeltuch die russische und die dänische Flagge wehte, war eine zahlreiche, glänzende Gesellschaft versammelt: das dänische Ministerium mit Estrup an der Spitze.

Kopenhagen, 31. August. Der König von Griechenland ist um 10 Uhr Vormittags hier eingetroffen und alsbald nach Fredensborg weiter gefahren.

Asien.

Von der bekanntlich nach deutschem Muster organisirten und von deutschen Instruktoren ausgebildeten japanischen Armee entwerfen englische Militärs, welche den japanischen Dienstbetrieb und seine Leistungen aus unmittelbarer Anschauung kennen und würdigen gelernt haben, in heimischen Fachzeitschriften ein sehr günstiges Bild. Die Organisation des japanischen Heeres beruht auf der Konskription, von der zahlreiche Ausnahmen gewährt werden. In der Regel hat der erwachsene Japaner 12 Jahre zu dienen, davon die ersten drei bei der Fahne, die vier folgenden in der Reserve, den Rest in der Landwehr. Der Effektivbestand des stehenden Heeres beträgt etwa 75 000 Mann, die Kriegsstärke 250 000 Mann. Der japanische Soldat zeichnet sich durch Ordnung und Sauberkeit aus, die Heeresverwaltung wird sparsam und genau geführt; an Manneszucht und Bewaffnung giebt die japanische Armee den europäischen kaum etwas nach. Japan ist gegenwärtig stark genug, um nicht nur jeder feindlichen Invasion mit Leichtigkeit entgegenzutreten, sondern auch seinen Einfluß nach Außen mit geeignetem Nachdruck wahren zu können. Unter diesem Gesichtspunkte ist Japan gegenwärtig ein sehr beachtenswerther Faktor in der politischen Entwickelung Ostasiens. England, welches schon lange auf der Suche nach leistungsfähigen Bundesgenossen in jenem entlegenen Erdenwinkel ist, würde daselbst ganz anders und gebietender auftreten, wenn es sich auf ein so wohl disziplinirtes und ausgerüstetes Heer wie das japanische, stützen könnte.

Afrika.

Kapstadt, 31. August. Zwischen der deutschen Schutztruppe und den Witboois hat bei Naos am 10. Juli ein Gefecht stattgefunden, bei welchem die Witboois 5 Todte hatten. Auf deutscher Seite sind die Reiter Baumgarten, Brünberg und Hoch verwundet.

Amerika.

Newyork, 31. August. Die beiden Kriegsschiffe „Kearsarge" und „Nantucket", deren Untergang bei dem Cyclon befürchtet wurde, sind wohlbehalten auf der Rhede von Hampton eingetroffen. Der Dampfer „City Savannah" aus Boston hat bei der Insel Huntington vollständig Schiffbruch erlitten. Die Passagiere sind in Savannah gelandet. Die Baumwollernte in den Küstendistrikten von Georgia, Süd-Karolina und Alabama ist stark geschädigt. Die Gesammtzahl der ums Leben gekommenen Personen wird jetzt auf 200 geschätzt.

Chicago, 30. August. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Heute früh hielt eine große Anzahl Arbeitsloser am Seeufer ein Meeting ab und machte Miene, Ruhestörungen zu begehen. Es wurden sofort 500 Schutzleute nach dem Versammlungsort abgesendet und weitere 1000 Schutzleute requirirt. 500 Italiener zogen durch die State-Street, machten vor dem Geschäfte von Rizzari Halt und verlangten Gewehre. Als diesem Verlangen von Rizzari nicht nachgegeben wurde, kehrten die Italiener an das Seeufer zurück, wo die Aufregung immer mehr zunahm Die Menge ging gegen die Polizei vor, wurde aber durch einen raschen Angriff derselben zerstreut. Mehrere Galling-Kanonen waren für den Nothfall aufgefahren worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. September. Ein Ausflug mit der „Freia" nach Swinemünde und direkt auch nach Heringsdorf am nächsten Sonntag dürfte zahlreiche Theilnehmer finden. Da die „Freia" in Folge Beendigung der eintägigen Sonderfahrten nach Rügen nunmehr für die Sonntage frei geworden ist (es finden nur noch werktägliche Rügenfahrten bis zum 20. September statt), wird dieselbe am Sonntag früh acht Uhr eine Sonderfahrt nach Swinemünde — und von dort auch eine Fahrt in See — unternehmen. Die Rückfahrt von Swinemünde erfolgt Abends 5½ Uhr, und trifft die „Freia" so zeitig in Stettin wieder ein, daß die auswärtigen Passagiere mit allen Eisenbahnzügen zurückkehren können. (Näheres im Anzeigentheil diser Nummer.)

— Dem Sanitätsrath Dr. med. Johann Theodor August Steffen in Stettin ist der Charakter als Geh. Sanitätsrath, und den prakt. Aerzten Dr. med. Otto v. Weickhmann in Stettin, Dr. med. Paul Ernst Jentsch in Grabow, Kreisphysikus Dr. med. Karl Friedrich Pogge in Stralsund ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

— Der älteste Rath beim hiesigen Oberlandesgericht, Geh. Justizrath Schmidt, ist um seine Entlassung eingekommen, um in den Ruhestand zu treten.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 31. August.

Die heutige erste Versammlung nach den Ferien hatte eine überaus umfangreiche Tagesordnung aufzuweisen, aber nur wenige Gegenstände derselben waren von erheblichem Interesse. Die Vorlage betreffend die Bildung von 27 Waisen- und Kommissions-Bezirken und Wahl von je 5 Mitgliedern für die Waisen-Kommissionsbezirke wurde bis zur nächsten Versammlung vertagt. Bisher standen die Bezirke unter einem Bezirks- resp. Waisenrath, der Herr Regierungs-Präsident verlangt jedoch nunmehr die Eintheilung in Bezirke, wie sie in obiger Vorlage angegeben.

Für die den Lehrern bewilligten Gehaltserhöhungen sind eine Reihe von Dankschreiben eingegangen, von denen Kenntniß genommen wird.

Herr Stadtrath Steidel, welcher am 6. Dezember 1883 als Stadtrath eingeführt und 1890 aufs neue auf 6 Jahre gewählt wurde, hat angezeigt, daß er sein Amt wegen Verzugs nach Berlin niederlegt; zur Vorbereitung einer Ersatzwahl wird eine Kommission, bestehend aus den Herren Müller, Setzke, Dr. Freund, Päpke und Richter gewählt. Ferner hat Herr Holberg angezeigt, daß er wegen Verzugs von Stettin sein Amt als Stadtverordneter niederlegt. Zur Anerkennung der bisherigen Thätigkeit der beiden aus dem städtischen Dienst Scheidenden erhebt sich die Versammlung von den Plätzen.

Von der Mittheilung der im Quartal April-Juni 1893 durch die Stadtverordneten nachbewilligten Beträge wird Kenntniß genommen, danach betrugen die Nachbewilligungen im Ordinarium 108 440,55 Mark, an Deckungsmitteln sind 99 240,96 Mark vorhanden, sodaß aus den Mehr-Einnahmen resp. Minderausgaben noch 9199,59 Mark zu decken sind. Im Extra-Ordinarium wurden 398 701,25 Mark nachbewilligt, darunter befinden sich 200 644,24 Mark Rest-Baukosten für den städtischen Schlachthof, 12 517,92 Mark für Kanalisirung der Straße 4—4e in Fort Preußen, 100 000 Mark für Ankauf einer Fläche des Saalfeld'schen Grundstücks (altes Schützenhaus), 13 674,91 Mark für Errichtung eines Lösch- und Lagerplatzes an der Oder, 14 300 Mark für Neuverlegung der Gasleitungen und 12 200 Mark für Neuverlegung der Wasserleitungen auf der Lastadie und 18 397,18 Mark Kaufgeld für Grundstücke zur Erweiterung der Wasserwerke in Pommerensdorf.

Zum ersten Male ist der Fall zu verzeichnen, daß schon im 1. Quartal die vorhandenen Deckungsmittel durch die Nachbewilligungen im Ordinarium überschritten sind.

Der Magistrat verlangt die Zustimmung der Versammlung, daß seitens der Stadt der Antrag auf Ablösung der sämmtlichen Messenthiner Renten gestellt werde.

Herr Justizrath Masche referirt eingehend über die Vorlage. Es sind im Ganzen noch 62 Renten vorhanden und soll die Ablösung zum zwanzigfachen Betrage des Rentenwerthes erfolgen. Dem Antrage der Finanz-Kommission entsprechend, wird der Vorlage ohne Debatte zugestimmt.

Der ferneren Verlegung eines Telegraphenkabels zwischen dem Personenbahnhofe und dem Zentral-Güterbahnhofe seitens des Eisenbahnfiskus wird zugestimmt.

Den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Berathung des von dem Magistrat vorgelegten Regulativs der Ressort-Verhältnisse zwischen der hiesigen königlichen Polizei-Direktion und der städtischen Polizei-Verwaltung. Wir haben den Wortlaut des Regulativs bereits mitgetheilt. Da das Regulativ aber erst am 1. April 1894 in Kraft treten soll, darin aber auch Bestimmungen über das Nachtwachwesen enthalten sind, beantragt der Referent, Herr Justizrath Masche, bei dem betreffenden Paragraphen den Zusatz zu machen, daß die Uebernahme des Nachtwachwesens seitens der königlichen Polizei-Direktion bereits erfolgt sei.

Herr Dr. Kolisch sprach gegen das Regulativ, da er sich nicht davon überzeugen könne, daß die Nothwendigkeit nicht erwiesen sei, wonach die Stadt so viele Zweige der Wohlfahrtspolizei zu übernehmen habe. Eine ganze Anzahl von größeren Städten habe die Uebernahme der Wohlfahrtspolizei zurückgewiesen wegen der großen Belastung des städtischen Budgets. Redner hält für Stettin die Anstellung von 30 neuen Beamten mit einem besoldeten Stadtrath für erforderlich, rechne man für jeden Beamten ein Durchschnittsgehalt von 2000 Mk., so ergebe sich schon eine recht erhebliche Belastung.

Herr Ritschl empfiehlt Annahme des Regulativs, durch welches eine ganze Reihe von Unzuträglichkeiten beseitigt würden. Zu bedauern sei, daß der städtischen Polizei-Verwaltung die Hafenpolizei noch nicht in vollem Umfange überwiesen sei, dagegen sei es erfreulich, daß die Bau-Polizei in Händen der Stadt liege. Kosten würden der Stadt allerdings erwachsen, aber lange nicht in dem Umfange, wie es von dem Vorredner befürchtet werde.

Herr Bürgermeister Giesebrecht bittet gleichfalls dringend das Regulativ zu genehmigen. Was die Hafenpolizei betreffe, so werde seitens der Stadt diese Frage wieder angeregt werden, sobald die neuen Hafenanlagen etwas weiter zur Ausführung gelangt sind. Der Kostenpunkt werde in keiner Weise höher steigen, als er von dem Magistrat angenommen.

Bei der Abstimmung wird das Regulativ mit dem Zusatzantrag des Referenten mit großer Majorität angenommen.

In der Sitzung vom 1. Juni d. Js. wurde von der Versammlung die Herabsetzung des Zinsfusses für die auf dem Grundstück Eliabethstr. 13 eingetragene Hypothek unter der Bedingung genehmigt, daß die Rückzahlung des Kapitals in Goldwährung erfolgen müsse. Jetzt beantragten die Besitzer des Grundstücks, die Herren Klein u. Epp, diese Bedingung wieder aufzuheben, da in einem ähnlichen Falle die Goldwährungsklausel abgelehnt sei, event. beantragen die Petenten für alle seitens der Stadt begebenen Hypotheken die Rückzahlung in Gold zu verlangen.

Nach längerer lebhafter Debatte, an welcher sich die Herren Haker, Masche, Greffrath, Hartmann, Malkewitz, Dr. Rühl, Ritschl, Werner, Bruckner und Oberbürgermeister Haken betheiligen und in der die verschiedensten Ansichten über Gold- und Silberwährung und über die rechtliche Bedeutung der hypothekarischen Eintragung der Goldwährungsklausel entwickelt werden, wird die Streichung der Klausel mit großer Majorität beschlossen.

Ein Antrag der Herren Werner und Bruckner auf Niedersetzung einer Kommission zur Prüfung der Frage ob bei Ausleihung von städtischen Geldern die Bedingung wegen Rückzahlung in Gold in Aussicht genommen werden soll, wird mit 20 gegen 24 Stimmen gleichfalls abgelehnt.

Schon in nächster Zeit stehen der Stadt größere Schulbauten bevor und es ist erforderlich, daß an die Beschaffung geeigneter Bauplätze gedacht wird, soweit sich solche nicht schon im Besitz der Stadt befinden. Als ein geeignetes Terrain ist eine 7125 Quadratmeter große Fläche zwischen der Friedrich-Karl- und Schillerstraße in Aussicht genommen und beschloß die Versammlung in ihrer Sitzung vom 20. April d. J. bereits den Ankauf des Terrains für 30 Mark pro Quadratmeter. Da das Reichsschatzamt für Terrains in jener Gegend bereits weit höhere Preise erzielt, wurde der Zuschlag für dieses Gebot nicht ertheilt, das Reichsschatzamt erklärte sich jedoch bereit, das auf 48 Mark pro Quadratmeter veranschlagte Terrain der Stadt für den Preis von 38 Mark pro Quadratmeter (im Ganzen ein Mehrbetrag von 57 000 Mark) unter der Bedingung käuflich zu überlassen, daß die Fläche nur zu Schulzwecken verwendet werde. Da auch dieser Preis für Terrain in jener Gegend noch sehr mäßig, hat sich der Magistrat für die Bewilligung des geforderten Kaufpreises entschieden und auch die Finanz-Kommission, in deren Namen Herr Decker ausführlich referirte, empfahl die Genehmigung des Ankaufs. Demgemäß beschloß die Versammlung, die Kaufsumme in Höhe von 270 750 Mark wurde bewilligt.

Die Ausleihung von 11000 Mk. auf das Grückstück Georgenstraße 12—13 in Bredow, wird, obwohl 4½ Prozent Zinsen geboten sind, abgelehnt.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung werden den Vorlagen gemäß erledigt.

Aus den Bädern.

Kur-Anstalt Thalheim zu Landau in Schlesien. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht von Preußen mit den Prinzen besuchten den Kaiser-Wilhelmplatz, um das von der Anstalt Thalheim errichtete Denkmal weiland Kaiser Wilhelm I. zu besichtigen. Die hohen Herrschaften verweilten längere Zeit auf dem Denkmalsplatze und sprachen Ihre Befriedigung über das geschmackvolle Arrangement aus. — Die Kuranstalt erfreut sich in diesem Jahr einer sehr regen Frequenz, die bedeutend größer ist, als in einem der Vorjahre, und ist deshalb zu erwarten, daß bei dem herrlichen Herbstwetter, welches in der Grafschaft bis in den Dezember hinein anzudauern pflegt, noch viele Gäste die Anstalt besuchen, zumal beabsichtigt wird, dieselbe den Winter über offen zu halten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 31. August. Von der „offiziellen Sozialdemokratie" einberufen, hat gestern Abend in den Konkordiasälen eine „Parteiversammlung" der Genossen zur Entgegennahme der „Berichterstattung der Berliner Delegirten über den Züricher internationalen Arbeiterkongreß" stattgefunden, die von einigen Tausend Menschen, Sozialdemokraten, „Unabhängigen", Anarchisten, aber auch Angehörigen anderer Parteien und Neugierigen besucht war. Letztere sind am meisten, die „offiziellen Sozialdemokraten" am wenigsten auf ihre Kosten gekommen. Es hat sich gezeigt, daß die „Anarchie" innerhalb der Partei und innerhalb ihrer Versammlungen mehr und mehr zur Herrschaft gelangt, daß die faustkräftigsten „Ordner" nicht mehr im Stande sind, die Opposition zur Ruhe zu bringen und daß das energische Eingreifen der Polizei von Nöthen ist, die rauflustigen „schwieligen Fäuste" von den Köpfen der „Brüder" zu entfernen. Während die Delegirten zum Kongreß sich bemühten, von den großen Erfolgen in Zürich zu berichten und die dortige „Entfernung" der Anarchisten und Unabhängigen zu rechtfertigen, lärmten und tobten hier die Anhänger der beiden Richtungen derart, daß der Tumult bis zur polizeilichen Auflösung der Versammlung sich in Permanenz erhielt. Es blieb keineswegs bei Worten und Zwischenrufen, es hagelte Schläge und schon, während der zweite Redner des Abends, der Schneider Timm referirte, wogte der Kampf so heftig hin und her, daß der Vorsitzende, Stadtverordneter Zubeil, um einer Auflösung vorzubeugen, die Versammlung auf fünf Minuten vertagte. Dann wechselte das Handgemenge wieder mit dem Wortgefecht, doch griff immer aufs Neue die „Ultima ratio plebis" durch. Der Schriftsteller Ledebur durfte bezeugen, daß er auf seiner Reise durch die Parteien jetzt ganz in der Nähe der Anarchisten angelangt ist. Ein alter Lassalleaner plauderte aus der Schule der Traditionen, welche von Tölkes Zeiten her sich in der sozialdemokratischen Partei betreffs der Kommandirung zu Sprengkolonnen erhalten haben. Der Redakteur Landauer, eines der „Opfer von Zürich" griff den „vergötterten" Bebel an und wurde deshalb zur Ordnung gerufen. Das gab das Signal zu neuen heftigen Kämpfen. Der Vorsitzende Zubeil läßt inzwischen einen blutjungen Menschen, der sich in hervorragender Weise am Skandalmachen betheiligt haben soll, von 2 Ordnern auf das Podium führen und bedeutet den gefangenen Gegnern, er solle erst seine Schulden bezahlen und dann in die Versammlung kommen. Zubeil beauftragte alsdann die Ordner, den jungen Mann aus dem Saale zu befördern. Unter furchtbarem Lärm wird der „Jüngling" durch den Saal geschoben. Bei dieser Gelegenheit wurde der Tumult so groß, daß der beaufsichtigende Polizei-Offizier die Versammlung für aufgelöst erklärte. Es ertönten darauf wohl einige Hochs auf die Sozialdemokratie und die Anarchie, sehr bald vernahm man aber laute Hülferufe. Eine furchtbare Schlägerei entwickelte sich. Sehr bald tauchten aber eine Anzahl Schutzleute auf, denen es gelang, dem Faustkampfe eine Ende zu machen und die erregten Massen aus dem Saale zu entfernen.

Börsen-Berichte.

Posen, 31. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,60, do. 70er 32,90. — Matter. — Wetter: Regenschauer.

Magdeburg, 31. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement —,—. Stetig. Brod-Raffinade I. —. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Gem. Melis I. mit Faß —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 14,52½ G., 14,65 B., per September 14,55 G., 14,60 B., per Oktober 14,05 bez., per November-Dezember 13,87½ G., 13,92½ B. — Ruhig.

Köln, 31. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Roggen hiesiger loko 15,00, do. fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Hafer hiesiger alter loko 19,75, do. neuer 17,00, fremder loko 17,75. Rüböl loko 52,00, per Oktober 50,80, per Mai 51,30. — Wetter: Regen.

Hamburg, 31. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 79,50, per Dezember 77,25, per März 75,50, per Mai 74,50. — Behauptet.

Hamburg, 31. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 14,47½, per September 14,52½, per Oktober 14,02½, per Dezember 13,95. Stetig.

Wien, 31. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,50 G., 7,52 B., per Frühjahr 7,96 G., 7,98 B. Roggen per Herbst 6,43 G., 6,45 B., per Frühjahr 6,90 G., 6,92 B. Mais per August-September 5,08 G., 5,10 B. Hafer per Herbst 6,94 G., 6,96 B.

Pest, 31. August, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Herbst 7,32 G., 7,33 B., per Frühjahr 7,74 G., 7,75 B. Hafer per Herbst 6,50 G., 6,52 B., per Frühjahr 6,55 G., 6,57 B. Mais per August-September 4,62 G., 4,64 B., per Mai-Juni (1894) 5,05 G., 5,06 B. Kohlraps per August-September 16,45 G., 16,55 B. — Wetter: Schön.

Havre, 31. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per September 97,25, per Dezember 94.75, per März 93,75. Ruhig.

Glasgow, 31. August, Vormittgs 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 6½ d. Stetig.

Newyork, 30. August, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7,62, do. in New-Orleans 7³/₁₆. Petroleum Standard white in Newyork 5.15. do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 5,10, do. Pipe line certificates per September 57,50. Schmalz loko 8,35, do. (Rohe u. Brothers) 8,60. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,—. Mais (New) per August 44,37, per September 44,37, per Oktober 45,50. Rother Winter-Weizen loko 68,00, per August 68,12, per September 68,12, per Oktober 70,37, per Dezember 74,75. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. Kaffee fair Rio Nr. 7 16,25, per September 15,37, per November 15,47. Mehl (Spring clears) 2,30. Zucker 3,00. Kupfer loko 9,75 bis —,—.

Chicago, 30. August. Weizen per August 61,50, per September 61,62. Mais per August 37,12. Speck short clear nom. Pork per September 14,60.

Telegraphische Depeschen.

Leipzig, 31. August. Der Pfarrer Meißner aus Bucha bei Oschatz wurde von der Ferien-Strafkammer des Landgerichts Leipzig wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, begangen an 11 jungen Mädchen innerhalb und außerhalb der Kirche, heute zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Frankfurt a. M., 31. August. Wie der „Finanzherold" erfährt, hat die italienische Regierung bei dem Pariser Hause Rothschild 50 Millionen Lire italienischer Rente zu 75 Prozent lombardirt.

Wien, 31. August. Nach Lemberger Meldungen konstatirten die Militärärzte in Rava-Ruszka, wo mehrere Regimenter zum Manövriren konzentrirt sind, bei einem dort verstorbenen Kinde asiatische Cholera.

Wien, 31. August. Der oberste Sanitätsrath sprach sich in seiner letzten Sitzung, wie nachträglich bekannt wird, dahin aus, daß die Gefahr einer Einschleppung der Cholera aus Ungarn nach Oesterreich hin in bedrohlicher Weise gestiegen sei. Die größeren Truppenbewegungen, welche für die nächste Zeit in Aussicht genommen, würden die Gefahr unter diesen Umständen noch vermehren. Aus diesem Grunde sei die größte Vorsicht allseitig anzurathen.

Baron von Königswarter, welcher, wie schon gemeldet, gestern einen Schlaganfall erlitten hat, hat sich inzwischen wieder erholt und Bewußtsein und Sprache wiedererlangt.

Madrid, 31. August. „El Corrio Español" meldet, daß der Thronprätendent Don Carlos mit seiner ganzen Familie nach Mindelheim im baierischen Regierungsbezirk Schwaben abgereist sei, um sich dort der Kneipschen Wasserkur zu unterziehen.

Wetteraussichten
für Freitag, den 1. September.
Ziemlich trübes, kühles Wetter mit etwas Regen und mäßigen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 30. August, — 1,73 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 30. August, + 0,36 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 30. August + 0,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 30. August Oberpegel + 4,62 Meter, Unterpegel — 0,52 Meter. — **Warthe** bei Posen, 30. August, + 0,34 Meter. — **Netze** bei Usch, 29. August, + 0,64 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 29. August + 1,30 Meter.

Berlin, den 31. August 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4%	107,00bB	Westf.Pfbr.4%	—,—
do. 3½%	93,90bB	do. do.3½%	—,—
Pr.Cons.A.4%	107,00bB	Wstp. rittsch.3½	97,10bG
do. 3½%	100,00bG	Kur-u.Nmk. 4%	102,90b
Pr. St.-A.4%	102,00B	Lauenb.Rb.4%	—,—
PStSchld3½%	99,90G	Pomm.do.4%	102,90b
Brl.St.-O3½%	98,25b	do. do.3½%	97,80b
do. n. 3½%	98,25b	Posensch do.4%	102,7[illegible]G
Stett.St.-Anl.89 3½%	—,—	Preuß. do.4%	102,70B
Wp.P.-O 3½%	—,—	Rh.u.Westf. Rentenb.4%	103,00G
Berl.Pfdb 5%	114,50G	Sächs. do. 4%	102,80B
do. 4½%	108,00G	Schles. do. 4%	102,30b
do. 4%	104,20G	Schl.Holst 4%	102,30b
do. 3½%	99,25b	Bad.Eisb A.4%	103,25B
Kur-u.Nm 3½%	99,25bB	Baier.Anl.4%	106,00B
do. 4%	99,25bB	Hmb.Staats-Anl.1886 3%	84,20B
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	97,00G
do. 3½%	97,70bB	do. amort.	
do. 3%	85,50bG		
Ostpr.Pfb.3½%	96,70bG	Staats-A.3½%	93,20B
Pomm.do.3½%	98,20B	Pr.Pr-A 3½%	130,00G
do. do.4%	—,—	Bair. Präm.-Anleihe 4%	142,75bG
Posensch do.4%	102,40G	Cöln-Mind.-Präm.-A.3½%	131,55b
do. do.3½%	96,70B	Mein.7Fld.-Loose	26,30B
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Holst.4%	103,25G		
Pfandbr. 3½%	97,8[illegible]G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.46	[illegible] 50,00B	Concord.L. 45	1135,00B
Berl.Feuer	1960,00G	Elberf. F.270	5050,00B
Berl.Ld.u.W.120	1775,00G	Germania 40	1075,60B
Berl.Leb. 172½	—,—	Mgd Feuer 206	3125,00B
Colonia	8300,00B	do. Rückv. 45	360,00B
		Prß.Leben 37,5	700,00B
		Pr.N.-V.St.27	700,00B

Fremde Fonds.

Argent.Anl.5%	45,70B	Oest.Gd.R.4%	96,70b
Bul.St.-A.5%	94,60bB	Rum.u.St.-A.-Obl.amrtb.5%	94,10bG
Buen.-Aires Gld.-A. 5%	31,80b	R. co.A.80 4%	98,75b
Ital.Rente5%	85,40bB	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl. 6%	58,80b	do.Goldr.6%	—,—
do.20 L.St.6%	56,[illegible]b	do.(2.O.)78 5%	66,50b
N.-yk.St.A. 6%	—,—	do.Pr.A.64 5%	—,—
Oest. Pp.-R. 4⅕%	93,00bB	do. do. 66 5%	—,—
do. do. 5%	—,—	do.Bdcr.u. 4½%	101,00G
do.Slb.-R.4⅕%	92,00B	Serb. Gold-Pfandbr.5%	83,25G
do. 250 54 4%	—,—		
Oest.60er L.5%	14[illegible],20b	Serb.Rnte5%	73,60b
do. 64er L.	—,—	do. do. n. 5%	74,10bG
Rum. St.-R. 5%	100,90b	Ung. G.-Rt. 4%	94,30B
R.-Obl. 5%	101,25b	do. Pap.Rt. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd.3.abg.3½%	[illegible],50G	Pr.B.Cr. Ser. 12.(rz.110)4%	10[illegible],25G
do. 4.abg.3½%	[illegible],50G	Pr.Ctrb.-Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do 5.abg.3½%	[illegible],50B	do.(rz.110)4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Rnt.-Oblg.4%	102,30B	do.(rz.100)4%	103,10bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pf. 4.5.6.5%	112,75G	do. 3½%	95,40bG
do. 4%	102,10bB	do.Com.-O.3½%	95,30bB
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz.100) 4%	102,60bG
Pom. 3. u. 4. (rz. 100) 4%	101,00bG	do.(rz.100)3½%	97,60bG
Pom. 5. u. 6. (rz. 100) 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certific. 4½%	—,—
Pr.B.-Ctr.Pfdb. (rz. 110) 5%	113,75G	do. 4%	102,60bB
do.Ser.3.5.6. (rz. 100) 5%	107,25G	St.Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5%	—,—
do. Ser.8.9.4%	10[illegible],50bB	do.(rz.110)4½%	10[illegible],00G
		do.(rz.110)4%	102,60G
		do.(rz.100)4%	101,25bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 12%	120,00b	Hibernia —	109,30b
Boch.Bw.A.—	43,40b	Hörd.Bgw. —	7,00B
do. Gußst. —	120,75bB	do. conv. —	12,00B
Bonifac. 13½%	95,50bB	do. St.-Pr.—	28,50bG
Donnersmkh.6%	82,75G	Hugo 10%	125,00bB
Dortm.St.-Pr.L.A. 6%	56,60b	Laurahütte —	90,40b
Gelsenkch.12%	135,75bB	LouiseTiefb.—	60,90b
Hark.Bgw. —	63,80G	Märk.-Wstf.—	160,00bB
		Oberschles. 2%	45,90b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.Märk. 3A. B. 3½%	98,50bG	Jelez-Wor.4%	—,—
Cöln-Mind. 4.Em.4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	101,75G
do. 7.Em.4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.4%	90,70b
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark. Asow-Oblg.4%	91,70b
Magdeburg-Leipz.Lit.A.4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	93,40bB
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	93,75bB
Oberschles. Lit. D.3½%	—,—	do. Smol.5%	101,10b
do. Lit. D.4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)4%	91,40b
Starg.Pos.4%	101,80G	Rjäs.-Kosl.4%	92,30bG
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.5%	100,30bG
Gal.C.Ldw.4½%	91,60G	Warschau-Terespol5%	103,25b
Gtthb.4.S.4%	—,—	Warschau-Wien2. E.4%	93,00b
do. conv.5%	—,—	Wladikawk.4%	93,60G
Brest-Graj.5%	93,25G	Zarsk.Selo5%	89,50B
Chark.Asow5%	—,—		
Gr.R.Eisb.3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-u.-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,60b
Marienburg-Mlawka	5%	108,00b
Ostpreußische Südbahn	5%	103,50bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	39,00B	Balt.Eisb 3%	—,—
Frkf.Güterb.4%	62,0[illegible]b	Dux-Bodb.4%	—,—
Lüb.-Büch.4%	131,25bB	Gal.C.Ldw.5%	104,40B
Mainz-Ludwigh. 4%	105,50b	Gotthardb. 4%	117,60b
Marienburg-Mlawka 4%	69,25b	It. Mittelb.4%	94,50b
Mkb.F.Fr.4%	—,—	Kursk-Kiew5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.4%	101,00G	Mosk.Brest3%	—,—
Ostp.Südb.4%	69,30B	Oest.Fr.St.4%	—,—
Saalbahn 4%	21,60b	do. Nordwstb.5%	101,00bG
Starg.Pos.4½%	101,60b	do.L.B.Elb.4%	112,25bG
Ausst.Attd.4%	—,—	[illegible] 4%	41,90b
		Warsch.-Ter.5%	—,—
		do. Wien 4%	2[illegible]6,70b

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		Div. v. 1892.	
B.f. Sprit u. Prod.3%	62,80G	Disc.-Com.6%	170,40b
Berl.Cf.B.8%	13[illegible],00B	Dresd. B. 7%	136,75b
do.Holzges.7½%	129,40b	Nationalb. 6½%	103,75b
Bresl.Disc.-Bank 4½%	98,75b	Pomm.Hyp. conv. 6%	113,00B
Darmst.B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	1[illegible]8,50bB
Deutsche B.9%	151,10b	Reichsbank 8½%	1[illegible],00bG
Dtsch. Gen.6%	115,40G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,66b	Engl. Banknot.	20,41G
Sovereigns	20,56B	Franz. Banknot.	80,70b
20 Fres. p. St.	16,13B	Oest. Banknoten	16[illegible],10b
Dollars	4,185G	Russische Noten	211,60b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	—	53,00B	Harb. Wien. Gum	—	265,00bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	127,50B	L. Löwe u. Co.	18%	252,75b
Leopoldshall	—	7[illegible],10bB	Magdeb. Gas-Ges.	4¼%	[illegible]9,00G
Oranienburg	7½%	70,00B	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	112,50B
do. St.-Pr.	7½%	75,[illegible]0B	do. (Lüders)	—	130,10G
Schering	13%	255,10B	Grusonwerke		—,—
Staßfurter	—	148,75bB	Hallesche	35%	281,25G
Union	10%	133,10bG	Hartmann	—	141,10bB
Brauerei Elysium	3%	—,—	Bonn u. conv.	6%	62,25bG
Möller u. Holberg	6%	—,—	Schwartzkopf	—	231,25bB
B.Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	107,70B
B.Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	113,00B
St.Ch.-F. v. Did.	15%	193,00B	[illegible]	2¼%	47,00bB
Stett.Walzm.-Act.	3%	—,—	Sie u. Glas-Ind.	11%	157,90b
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-B. Chamottfab.	4%	81,25G
St. Dampfm.-A.-B.	13½%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	—	103,00B
Papierfab. Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12¼%	231,25bB
Danziger Oelmühle	—	81,00B	Krefdr. Pferdebahn	—	85,00B
Dessauer Gas	10%	139,90B	Stett. Pferdebahn	3½%	—,—
Dynamite Trust	9%	136,05G	N. Stett.-D.-Comp.	3%	80,50B

Bank-Discont.
Reichsbank 5, Lombard 6, Privatdiscont 4⅛ b

Wechsel-Cours v. 31. August

Amsterdam 8 T.	2½%	168,25b
do. 2 M.	2½%	167,30b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,65b
do. 2 M.	3½%	80,25b
London 8 Tage	2½%	20,42b
do. 3 Monate	2½%	20,26b
Paris 8 Tage	3%	80,75b
do. 2 Monate	3%	80,40b
Wien-Oest. W. 8 T.	4½%	161,75b
do. 2 M.	5½%	160,90b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,60b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	73,00b
Petersburg 3 Wch.	6%	210,20b
do. 3 Mon.	6%	—,—

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

11)

„Gut, dann schicken Sie mir vorher einige Zeilen durch die Post, sagte Hellwig, „mich kennt man zehn Meilen in der Runde und ich komme selber nach Ulbach, um sie abzuholen."

„Ich weiß wirklich nicht, womit ich diese Freundlichkeit verdient habe, und wie ich sie Ihnen vergelten soll, Herr Hellwig!" — sagte Reinhold, ihn gerührt und verwundert anblickend. „Ich bin Ihnen so vollständig fremd, Sie können unmöglich wissen, ob Sie Ihr Vertrauen nicht einem Unwürdigen schenken —"

„Hm, mein junger Herr," unterbrach ihn der dicke Gutsbesitzer mit einem behaglichen Lächeln, „darin hab' ich nun meine gewissen Merkmale, die mich selten täuschen. Ich verstehe mich auf das Gesichts-Studium und wer mich beim ersten Anblick abstößt, bleibt mir drei Schritte vom Leibe."

„Das ist ebenso gefährlich als ungerecht," warf Reinhold kopfschüttelnd hin.

„Durchaus nicht, glauben Sie etwa, ich ließe mich dabei von der Schönheit oder Häßlichkeit eines Gesichts leiten? — Nein, in den Augen und um den Mund, da offenbart sich mir der Charakter eines Menschen —"

„Das heißt, wenn er rasirt oder bartlos ist," schaltete Reinhold lächelnd ein.

„Das stört mich nicht. Hätte ich mit Ihrem Onkel nur einmal gesprochen, dann wüßte ich genau, wie ich mit ihm daran wäre. — Mit Ihnen, junger Herr, bin ich vollständig im Reinen, Sie gefallen mir und das ist für Ihre Charakteristik hinreichend. Daraufhin darf ich mir nun auch eine weitere Frage erlauben, nämlich die, welchen Lebensplan Sie sich gemacht haben, falls Ihr Onkel Ihnen Thür und Herz verschließen sollte?"

Reinhold blickte eine Weile schweigend in die Ferne, dann erwiderte er zögernd: „Ich werde nach einer großen Stadt, am liebsten nach Berlin gehen, um mir dort eine Stellung zu suchen."

„Sie haben also Zeugnisse?"

„Ich habe leider mein Studium nicht vollenden können, da meine Mutter nach einem unglücklichen Sturz zwei Jahre krank darniederlag und mir dann entrissen wurde. Ich mußte deshalb meine Kenntnisse verwerthen und Geld verdienen; setzte jedoch in jeder freien Stunde mein Studium fort und erlangte nach einer Prüfung werthvolle Zeugnisse von meinen akademischen Lehrern."

„Hm, sehr gut, in der That," nickte Hellwig, „vielleicht kann ich Ihnen in Berlin, wo ich einige gute Freunde besitze, die Wege etwas ebnen. Sie wissen, das Pflaster dort ist sehr heiß, besonders für unbemittelte Stellensuchende. Oder haben Sie bereits Verbindungen in Berlin?"

„Nein, ich bin dort völlig fremd, habe die Reichshauptstadt noch nicht einmal gesehen. Aber ich bin dem Himmel dankbar, der mich heute einen solchen Freund hat finden lassen, wie Sie, Herr Hellwig! Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihr Vertrauen, das Sie nicht getäuscht haben soll."

„Bin überzeugt davon, Herr Forster, lassen wir die sentimentalen Geschichten jetzt bei Seite, und erzählen Sie mir etwas von Ihrem Studium. Die Chemie ist die einzige Wissenschaft, welche mir Interesse und Respekt einflößt, da ihre heutigen Fortschritte sich auch der Landwirthschaft dienstbar erweisen. Uebrigens fällt mir ein, daß ich noch etwas in Ulbach zu besorgen habe, und Sie deshalb geradewegs nach meinem Gasthof fahren kann, wo Sie gut aufgehoben sind. — So, nun legen Sie los, ich bin ganz Ohr."

Reinhold folgte dieser Aufforderung und war bald Feuer und Flamme in der Erörterung seiner chemischen Studien, welche den Gutsbesitzer, der sie schließlich für eine hochinteressante Vorlesung erklärte, ganz ungemein erfreute.

So kamen sie endlich nach Ulbach in den Gasthof „Zur Krone", wo Hellwig mit seinem jungen Freunde zu Abend speiste und ihn dann dem Wirth empfahl, eine Bürgschaft, welche für Reinhold von unberechenbarem Nutzen werden konnte, da der Wirth Verbindung mit dem Riedhof besaß und der Inspektor Brewn, ein Deutsch-Amerikaner ihm manchen Vortheil zuwandte.

Als Hellwig, der sich hier eines großen Ansehens zu erfreuen schien, von dem jungen Mann Abschied nahm, war es diesem, als trenne er sich von einem Vater und ein Gefühl heimlicher Angst und Verlassenheit überkam ihn, das er vergebens zu bemeistern suchte und das sich mit den Träumen eines unruhigen und unerquicklichen Schlafes verflocht.

Viertes Kapitel.

Am nächsten Morgen fühlte er sich recht elend an Geist und Körper. Der schwere Gang nach dem Riedhof lag ihm wie Blei in den Gliedern, da die Schilderung seines Besitzers, vor den er in den nächsten Stunden vielleicht schon als Sohn treten sollte, seinen Groll und Widerwillen nicht hatte mildern können.

Als er sich sorgfältig angekleidet und sein Frühstück zu sich genommen hatte, verließ er den Gasthof, um sich erst ein wenig in der frischen Luft zu erholen und die kalte Ruhe und Entschlossenheit, welche ihm sonst eigen gewesen, zurückzugewinnen. Der Anblick des blauen Meeres, das sich nach wenigen Minuten vor seinen überraschten Augen ausbreitete, der frische belebende Hauch, welcher die heiße, schmerzende Stirne ihm kühlte, verfehlten ihre wohlthätige Wirkung nicht auf das gequälte Gemüth des jungen Mannes. Seine kräftige Gestalt mit der eleganten Haltung hob sich wieder, die Brust dehnte sich im Gefühl seines Rechts, der getrübte Blick wurde frei und erhellte sich.

Die weite See mit ihren ewigen Wundern packte ihn urplötzlich und wollte ihn nicht wieder loslassen. Rechts bewaldete Berge, links hinüber ein Wald, dort einzelne Fischerhütten und vor ihm das unendliche Meer mit seiner unergründlichen Tiefe.

„O Welt! wie bist Du so wunderschön!" murmelte er, langsam am Ufer dahinschreitend. Er bückte sich nach einem glänzenden Stein, der wie ein Diamant im Sonnenlicht glitzerte und strahlte und schleuderte ihn dann, kurz auflachend, in's Meer hinaus.

Weiter schritt er, immer weiter, den Wald dort in der Ferne wollte er betreten, derselbe hatte, wie Hellwig ihm mitgetheilt, zum Riedhof gehört, war aber von dem Einsiedler zur Hälfte nach der See hin, der Stadt geschenkt worden, während er die andere Hälfte für sich mit großen Kosten hatte einhegen lassen, um hier seine Spaziergänge zu machen und auf einer schmalen, mit Dornen abgegrenzten Strecke an's Ufer, wo sein Segelboot lag, zu gelangen. Wehe, wer sich hätte beikommen lassen wollen, vom Walde aus heimlich den Riedhof zu betreten, er wäre unzweifelhaft von den beiden mächtigen Bulldoggen des Einsiedlers zerfleischt worden.

Es hatte nun damit auch keine Gefahr, weil das Städtchen Ulbach von der Kultur regelrechter Verbrecher-Verbindungen noch nicht beleckt worden war, ihr Gefängniß nur als Luxus-Anstalt betrachtet und schließlich zur Aufbewahrung der Feuerlösch-Eimer benutzt wurde, da seit Menschen-Gedenken weder von einem nennenswerthen Brande noch von einem Diebe berichtet werden konnte.

Reinhold Forster erreichte endlich den prachtvollen Wald, der zumeist aus uralten Eichen und Buchen bestand.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Ernst Schacht [Stettin]. — Herrn Max Scherlau [Greifenhagen]. — Eine Tochter: Herrn Wilhelm Pahl [Stralsund]. — Herrn M. Weicker [Cammin].

Gestorben: Frau Ww. Antonie Fürstenau geb. Boeck [Stettin]. — Fräulein Martha Preuß [Schlawe i. P.]. — Frau Martha Henning geb. Grimm [Swinemünde].

I. Bei der am 1. und 3. Juli d. J. stattgefundenen **Ausloosung** der **Stamm-Aktien** der **Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft** sind gezogen worden:

2024 Stück Stamm-Aktien über je 100 Thlr. (300 ℳ) — abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VI Nr. 5 bis 8 —

Nr.	12	32	92	106	119	129	147	206
	210	221	223	259	281	288	294	382
	425	438	440	456	493	501	502	523
	528	550	579	596	599	659	662	686
	690	695	703	718	724	774	789	805
	820	903	914	925	973	974	975	1015
	1017	1018	1037	1039	1047	1048	1051	1091
	1121	1140	1179	1189	1213	1215	1237	1374
	1383	1424	1521	1523	1531	1537	1558	1560
	1573	1585	1588	1595	1621	1624	1644	1646
	1647	1656	1670	1707	1744	1745	1777	1802
	1812	1828	1866	1995	1998	2015	2037	2124
	2142	2199	2200	2216	2281	2309	2353	2356
	2392	2396	2431	2435	2439	2477	2509	2513
	2515	2520	2543	2570	2596	2597	2601	2636
	2643	2688	2698	2761	2783	2784	2792	2816
	2895	2904	2909	2913	2944	2964	2966	2967
	3024	3050	3075	3114	3146	3162	3174	3194
	3208	3228	3274	3290	3338	3343	3346	3490
	3494	3501	3506	3526	3533	3544	3559	3573
	3658	3692	3848	3861	3906	3922	3938	3944
	3949	4033	4044	4076	4079	4096	4108	4148
	4149	4164	4331	4343	4368	4392	4427	4437
	4461	4482	4493	4498	4510	4525	4556	4567
	4581	4582	4595	4602	4606	4612	4652	4656
	4661	4689	4743	4748	4773	4781	4873	5009
	5027	5133	5152	5160	5230	5346	5349	5358
	5404	5410	5415	5436	5445	5459	5471	5497
	5504	5514	5527	5559	5620	5622	5625	5631
	5660	5667	5693	5705	5796	5822	5841	5856
	6029	6032	6052	6101	6109	6186	6206	6227
	6233	6291	6303	6330	6386	6393	6405	6434
	6435	6462	6471	6484	6501	6504	6511	6519
	6615	6622	6633	6655	6678	6699	6738	6770
	6809	6812	6820	6822	6828	6841	6869	6911
	6951	6954	6963	6990	6992	7073	7103	7115
	7118	7164	7177	7234	7238	7295	7301	7305
	7339	7360	7386	7394	7396	7427	7461	7508
	7519	7573	7577	7652	7691	7698	7716	7733
	7784	7803	7811	7880	7925	7949	7978	8046
	8051	8068	8123	8145	8162	8181	8269	8306
	8307	8316	8329	8336	8338	8342	8361	8375
	8377	8397	8400	8405	8430	8449	8458	8470
	8475	8476	8508	8582	8611	8671	8678	8691
	8711	8749	8752	8757	8770	8792	8801	8812
	8827	8855	8868	8895	8903	8914	8932	8952
	8958	9097	9125	9170	9185	9241	9252	9268
	9281	9282	9289	9301	9307	9308	9313	9412
	9526	9527	9559	9649	9683	9717	9721	9752
	9766	9779	9844	9847	9943	9957	9972	9983

9985	9988	10056	10080	10082	10100	10109
10115	10160	10161	10209	10224	10248	10252
10281	10284	10285	10333	10336	10345	10375
10384	10389	10427	10519	10552	10611	10635
10643	10672	10685	10733	10762	10775	10802
10823	10826	10858	10859	10875	10896	10967
10969	10973	10982	11036	11038	11044	11098
11099	11105	11112	11115	11128	11130	11145
11184	11214	11220	11284	11342	11352	11357
11438	11450	11463	11475	11504	11524	11543
11588	11611	11613	11673	11674	11697	11705
11720	11735	11744	11759	11781	11873	11929
11947	11972	12009	12038	12047	12108	12122
12123	12125	12133	12192	12196	12224	12285
12287	12307	12321	12335	12370	12376	12422
12444	12469	12555	12632	12708	12718	12758
12763	12770	12794	12801	12805	12806	12832
12839	12854	12876	12945	12967	12970	12973
12979	12997	13004	13023	13053	13067	13133
13154	13159	13196	13201	13206	13224	13240
13262	13269	13271	13307	13310	13365	13370
13376	13390	13413	13430	13436	13477	13489
13499	13510	13512	13526	13550	13618	13619
13626	13640	13684	13687	13691	13696	13746
13769	13858	13893	13914	13917	13942	13970
14001	14021	14031	14061	14125	14126	14140
14190	14193	14274	14341	14380	14384	14389
14395	14397	14399	14548	14558	14564	14570
14576	14644	14679	14688	14698	14739	14752
14771	14774	14782	14786	14802	14826	14909
14917	14918	14987	14991	15121	15163	15166
15171	15176	15190	15197	15205	15219	15224
15344	15385	15417	15421	15498	15502	15503
15511	15593	15604	15608	15609	15613	15616
15642	15673	15711	15725	15753	15894	15913
15958	15967	16004	16009	16066	16071	16072
16104	16116	16119	16130	16143	16153	16187
16203	16207	16234	16243	16301	16316	16352
16358	16398	16434	16458	16480	16481	16691
16692	16765	16780	16790	16849	16851	16856
16908	16917	16961	16985	17047	17085	17128
17135	17156	17157	17161	17208	17229	17235
17246	17253	17273	17293	17316	17383	17391
17512	17520	17526	17532	17538	17615	17634
17687	17693	17710	17711	17726	17736	17825
17833	17853	17895	17903	17907	17955	18018
18066	18073	18102	18116	18158	18160	18172
18183	18194	18195	18221	18234	18317	18322
18327	18345	18376	18403	18478	18487	18501
18511	18520	18544	18569	18626	18634	18652
18654	18662	18665	18714	18722	18733	18793
18814	18816	18818	18832	18852	18860	18862
18888	18895	18897	18913	18917	18928	18930
18954	18969	18993	19034	19069	19110	19113
19124	19136	19145	19161	19163	19168	19177
19183	19186	19189	19210	19255	19261	19274
19300	19311	19392	19424	19450	19452	19467
19468	19474	19481	19496	19531	19573	19623
19650	19656	19671	19732	19743	19854	19908
19912	19936	19988	20015	20029	20031	20036
20060	20083	20124	20129	20138	20140	20167
20178	20181	20205	20210	20215	20247	20248
20284	20313	20330	20336	20364	20412	20427
20448	20459	20460	20463	20530	20547	20566
20579	20617	20629	20630	20645	20648	20654
20707	20733	20779	20785	20791	20856	20864
20866	20875	20926	20928	20957	20976	20992
21064	21127	21128	21158	21166	21172	21183
21188	21217	21222	21234	21248	21255	21267
21326	21339	21352	21353	21358	21471	21545
21549	21554	21651	21723	21729	21737	21791
21812	21817	21860	21900	21909	21913	21941
21945	21967	21975	21977	22000	22014	22023
22034	22044	22075	22076	22124	22147	22156
22163	22173	22176	22197	22237	22345	22351
22371	22389	22450	22464	22535	22599	22650
22659	22674	22682	22686	22711	22762	22781
22806	22839	22868	22875	22887	22900	22918
22922	22930	22997	23008	23015	23024	23039
23082	23086	23099	23118	23166	23192	23202
23212	23224	23226	23230	23234	23243	23269
23284	23331	23333	23341	23355	23422	23470
23486	23510	23519	23531	23562	23575	23588
23594	23596	23650	23689	23703	23730	23777
23798	23803	23888	23893	23897	23909	23938
23939	23941	23953	23954	23956	23958	23987
23992	24008	24024	24046	24056	24070	24075
24095	24135	24138	24153	24158	24183	**24203***
24210**	24228	24281	24307	24313	24318	24376
24403	24408	24416	24432	24439	24457	24493
24522	24550	24556	24567	24612	24619	24628
24651	24687	24693	24694	24704	24738	24769
24798	24834	24838	24872	24884	24899	24913
24932	24935	24952	24985	24986	25054	25096
25108	25127	25141	25142	25152	25197	25213
25246	25248	25258	25361	25369	25408	25469
25504	25548	25589	25596	25654	25695	25712
25715	25731	25745	25751	25788	25830	25833
25866	25922	25957	25962	25970	26062	26083
26105	26128	26140	26189	26191	26365	26374
26383	26384	26385	26421	26455	26600	26640
26646	26654	26712	26754	26775	26781	26789
26828	26846	26858	26870	26886	26896	26897
26918	26937	26957	26977	26995	27002	27023
27077	27092	27124	27135	27136	27138	27152
27286	27360	27371	27384	27413	27447	27449
27465	27466	27493	27560	27570	27585	27587
27595	27600	27616	27627	27680	27693	2769[illegible]
27704	27718	27724	27735	27757	27758	27779
27794	27863	27967	28018	28027	28042	28049
28085	28109	28110	28166	28172	28177	28192
28193	28224	28265	28349	28374	28389	28391
28441	28452	28652	28654	28657	28673	28694
28723	28730	28733	28754	28771	28803	28806
28857	28864	28870	28879	28880	28895	28934
29052	29133	29203	29212	29234	29238	29267
29271	29277	29294	29314	29447	29455	29468
29495	29509	29520	29538	29539	29549	29550
29568	29582	29587	29598	29649	29668	29670
29676	29703	29706	29713	29743	29783	29803
29817	29820	29856	29860	29967	29978	29998
30011	30015	30017	30054	30159	30168	30175
30225	30227	30230	30231	30365	30386	30411
30421	30422	30470	30566	30717	30815	30841
30858	30859	30899	30905	30930	30935	30937
30953	30969	31005	31078	31080	31120	31201
31217	31218	31231	31281	31284	31292	31337
31342	31344	31348	31391	31396	31404	31437
31489	31500	31501	31502	31527	31554	31563
31593	31615	31618	31619	31628	31650	31789
31841	31847	31849	31879	31902	31917	31994
31998	32008	32022	32060	32064	32085	32091
32099	32126	32128	32165	32175	32215	32216
32218	32235	32255	32284	32314	32372	32386
32391	32418	32423	32427	32449	32466	32476
32552	32567	32574	32613	32633	32694	32697
32728	32750	32752	32755	32779	32780	32815
32845	32848	32854	32857	32885	32890	32968
33043	33069	33084	33122	33145	33157	33163
33171	33173	33212	33330	33340	33390	33395
33412	33451	33494	33510	33546	33554	33576
33604	33611	33648	33659	33667	**33685****	33714
33716	33747	33758	33844	33858	33873	33912
33916	33922	33953	33992	33998	34004	34097
34111	34118	34128	34129	34187	34189	34228
34234	34239	34240	34273	34280	34288	34302
34341	34363	34392	34397	34454	34458	34468
34476	34480	34485	34492	34494	34502	34504
34515	34555	34564	34567	34590	34599	34615
34623	34748	34752	34754	34762	34771	34773
34799	34830	34846	34857	34881	34887	34920
34925	34929	34984	34990	34996	35018	35026
53028	35078	35079	35117	35136	35155	35156
35161	35197	35213	35295	35336	35356	35381
35399	35411	35412	35441	35457	35459	35465
35509	35517	35524	35537	35548	35624	35639
35717	35722	35734	35762	35779	35835	35881
35933	35937	35942	35948	35953	36024	36025
36065	36072	36106	36109	36124	36126	36129
36158	36184	36294	36304	36311	36341	36346
36353	36355	36385	36388	36391	36394	36453
36514	36519	36591	36611	36613	36620	36646
36659	36700	36702	36707	36716	36742	36747
36759	36778	36789	36811	36839	36850	36855
36862	36875	36886	36899	36900	36926	36983
36986	37030	37066	37068	37075	37083	37195
37163	37171	37186	37337	37371	37419	37433
37445	37476	37492	37508	37509	37534	37547
37568	37574	37636	37665	37677	37687	37688
37693	37735	37739	37746	37775	37792	37811
37823	37827	37830	37927	37947	37974	37979
37981	37985	38035	38071	38074	38083	38087
38101	38161	38202	38206	38487	38500	38711
38716	38744	38752	38765	38793	38806	38810
38812	38827	38829	38836	38872	38881	38889
38968	39015	39019	39039	39073	39087	39107
39112	39140	39143	39153	39179	39185	39233
39334	39365	39380	39390	39408	39440	39479
39551	39615	39623	39667	39858	39890	39891
39903	39912	39973	39981	40014	40030	40067
40094	40099	40182	40195	40200	40206	40208
40212	40277	40287	40289	40315	40341	40343
40362	40375	40413	40463	40487	40489	40510
40516	40519	40528	40571	40580	40588	40596
40606	40613	40618	40636	40683	40794	40797
40817	40825	40826	40834	40843	40848	40856
40863	40954	40968	40973	41050	41058	41070
41080	41083	41103	41113	41149	41187	41194
41402	41403	41454	41462	41564	41590	41641
41697	41728	41741	41749	41769	41779	41780
41793	41838	41859	41867	41923	41938	41939
42046	42061	42079	42103	42177	42213	42233
42363	42369	42370	42387	42431	42435	42445
42465	42473	42489	42497	42510	42532	42558
42593	42618	42699	42708	42729	42774	42787
42807	42826	42830	42836	42839	42865	42888
42891	42905	42908	42937	42939	42951	42982
43019	43029	43030	43036	43061	43093	43172
43173	43186	43200	43263	43266	43270	43370
43597	43611	43621	43734	43820	43821	43823
43860	44097	44102	44105	44114	44135	44147
44152	44155	44269	44277	44330	44390	44391
44399	44426	44427	44488	44629	44676	44681
44683	44740	44766	44769	44805	44849	44870
44877	44895	44922	45015	45020	45028	45046
45076	45087	45110	45177	45182	45185	45188
45260	45270	45292	45295	45321	45335	45365
45388	45395	45417	45432	45440	45451	45459
45487	45498	45627	45635	45637	45646	45651
45657	45664	45669	45699	45711	45730	45733
45792	45826	45939	46033	46074	46078	46100
46117	46147	46154	46346	46366	46384	46405
46410	46498	46528	46537	46544	46546	46555
46587	46707	46730	46734	46753	46755	46800
46813	46814	46867	46894	46895	46908	46923
46948	47023	47070	47075	47132	47139	47148
47187	47208	47272	47349	47385	47427	47474
47491	47493	47539	47540	47565	47571	47586
47596	47598	47604	47614	47639	47643	47653
47654	47701	47720	47774	47778	47799	47813
47847	47850	47874	47883	47947	47951	47992
48009	48039	48104	48162	48323	48329	48347
48415	48420	48425	48482	48499	48533	48541
48561	48567	48576	48595	48635	48680	48695
48696	48708	48718	48746	48750	48756	48779
48795	48801	48816	48818	48821	48825	48855
48923	48934	48938	48998	49013	49032	49061
49072	49091	49114	49136	49175	49196	49201
49208	49251	49253	49259	49285	49288	49305
49325	49355	49372	49384	49385	49457	49465
49486	49549	49562	49601	49620	49655	49658
49744	49758	49850	49851	49909	49931	49977

*) Für die koursunfähig gewordene Aktie Nr. 24203 ist eine neue Aktie unter gleicher Nr. und

**) Für die koursunfähig gewordene Aktie Nr. 24210 und die gerichtlich mortifizirte Aktie Nr. 33685 sind Duplikate ausgefertigt worden.

Die Inhaber dieser Aktien werden hierdurch aufgefordert, die Kapitalbeträge (300 ℳ für jede Aktie) gegen Einlieferung der Aktien mit den zugehörigen Zinsscheinen

vom 20. Dezember 1893 ab

a) bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin,

b) bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau und Berlin

während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in Empfang zu nehmen.

Die Inhaber der oben angeführten geloosten Aktien scheiden statutmäßig mit dem bezüglichen Antheil nach Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft und gehen ihre Rechte durch die Ausloosung von dem genannten Zeitpunkte ab auf den Staat über.

II. Von den im Jahre **1892 und früher ausgeloosten Stamm-Aktien der Stargard-Posener** Eisenbahn-Gesellschaft sind folgende Nummern **bisher nicht** zur Einlösung gebracht worden:

Aus der Verloosung von **1887** (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Reihe V. Nr. 3 bis 10) Nr. 11412.

Aus der Verloosung von **1891** (abzuliefern mit Talon der Zinsscheinreihe V.) Nr. 6447 39970 43677.

Aus der Verloosung von **1892** (abzuliefern mit Zinsscheinen Reihe VI. Nr. 3 bis 8) Nr. 257 647 2050 2996 3675 4369 5594 6309 6614 7746 8025 9934 11552 11930 14579 15481 16202 17035 17716 18290 20775 21041 21042 23643 23793 24351 25393 28080 28183 28828 29255 29917 30178 30626 31114 31978 33727 34329 37605 38069 40577 40706 41943 44128 46563 47781 47986 48182 48466 48737 49394 49409.

Die Inhaber der unter Abschnitt II. bezeichneten Aktien werden hierdurch zur Erhebung der Kapitalbeträge gegen Ablieferung der Werthstücke **wiederholt** aufgefordert. Der Werth fehlender Zinsscheine wird vom Kapital in Abzug gebracht.

Breslau, den 13. Juli 1893.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Die im hiesigen Kreise Flatow des Regierungsbezirk Marienwerder unweit der Stadt Krojanke belegene zum Königlich Prinzlichen Familien-Fidei-Commiß gehörige Domaine Buntowo mit einem Areale von rund 480 ha wird auf den Zeitraum vom 1. Juli 1894 bis dahin 1912 im hiesigen Geschäftszimmer im Wege der Submission verpachtet. Die Pachtbedingungen können im Büreau eingesehen und auch gegen Copialien bezogen werden. Zur Uebernahme der Pachtung der Domaine Buntowo ist ein Vermögensnachweis von 60,000 Mark erforderlich, welcher durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise dem unterzeichneten Amte nachzuweisen ist. Die bisherige Pacht für Buntowo beträgt 8400 Mark. Die abzugebenden Gebote sind dem unterzeichneten Amte mit der Aufschrift „Gebot für die Pachtung der Domaine Buntowo" spätestens bis zum

14. September cr. Abends

versiegelt franco einzureichen. Die Eröffnung der eingegangenen Gebote findet am 15. September cr., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt.

Flatow, den 8. Juli 1893.

Königlich Prinzliches Rentamt.
Bringmann.